



Materialmappe zum 4. Sinfoniekonzert

des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters in der Spielzeit 2019/2020

Dirigent: Kimbo Ishii

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Sinfonie Nr. 8 F-Dur, op. 93

Sinfonie Nr. 4 B-Dur, op. 60

Sinfonie Nr. 7 A-Dur, op. 92

Termine:

28.01.2020, 19:30 Uhr Schleswig, A.P. Møller Skolen

29.01.2020, 19:30 Uhr Flensburg, Deutsches Haus

30.01.2020, 20:00 Uhr Husum, NCC

31.01.2020, 19:30 Uhr Rendsburg, Stadttheater

Inhalt

Ludwig van Beethoven	3
Sinfonie Nr. 8 F-Dur, op. 93	4
Sinfonie Nr. 4 B-Dur, op. 60	5
Sinfonie Nr. 7 A-Dur, op. 92	6
Kimbo Ishii	7
Quellen	8

Liebe Interessierte,

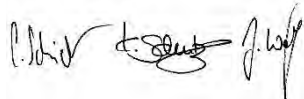
sicherlich ist Ihnen bekannt, dass Beethoven dieses Jahr 250 alt wird. Diesen Anlass nutzen wir um in dieser Spielzeit einige seiner bekannten und weniger bekannten Stücke an unserem Hause zu präsentieren.

In dieser Mappe finden sie informative Texte zu Beethovens Leben, zum Dirigenten und zu den einzelnen Sinfonien (4., 7., und 8.), die aufgeführt werden.

Diese Mappe wurde von unseren Bundesfreiwilligendienstleistenden Frerike Nagels und Jasper Mess.

herzliche Grüße

Ihre Theaterpädagogik des SH Landestheaters



Bei konkreten Fragen und/oder Rückmeldungen zu dieser Materialmappe wenden Sie sich bitte an Janina Wolf unter 04331 – 1400334 oder per E-Mail: janina.wolf@sh-landestheater.de

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Wann genau Ludwig van Beethoven geboren wurde, ist unklar; getauft wurde er im Jahre 1770. Er hatte eine sehr musikalische Familie und lernte schon als Kind Klavier, Orgel und Violine. Seinen ersten Konzertauftritt hatte er mit sieben Jahren; sein erstes Stück als Komponist schrieb er mit zwölf Jahren. Im Alter von 17 ging er nach Wien, mit dem Plan dort zu studieren und Unterricht bei Wolfgang Amadeus Mozart zu nehmen. Dies kam nie zustande, da Beethovens Mutter starb und er deswegen zurück nach Bonn musste.

Obwohl er sich nun um die Familie kümmerte, da sein Vater Alkoholiker war, konzentrierte er sich weiterhin auf die Musik.

1789 studierte er in Bonn und zog 1792 erneut nach Wien, um dort von Joseph Haydn zu lernen. Dort lebte er vom Verkauf der Noten seiner eigenen Stücke, mit sehr wechselhaftem Erfolg – so wurde seine einzige Oper FIDELIO erst als schlecht eingestuft, bis sie neun Jahre später erfolgreich wurde.

Seitdem er 27 Jahre alt war, litt er an Schwerhörigkeit. Dies nutzte er oft als Entschuldigung für seine anstrengende Art und die wechselhafte Laune. Im Alter von 48 setzte die komplette Taubheit ein, darum konnte Beethoven seine eigenen Stücke, darunter auch seine berühmte 9. Sinfonie, nicht selbst hören.

Am 26. März 1827 starb Beethoven an einer Leberzirrhose. Bereits damals war er sehr beliebt im Volk, denn zu seiner Beerdigung kamen laut Überlieferung rund 20.000 Menschen.



*Wahre Kunst bleibt unvergänglich.
- Ludwig van Beethoven*

Sinfonie Nr. 8 F-Dur, op 93

Bei dieser Sinfonie handelt es sich um einen Gegenpol zu den anderen Werken von Beethoven. Sie erschien ziemlich schnell nach der 7. Sinfonie (op 92). Eigentlich wollte er ein weiteres Klavierkonzert schreiben, aber aus unbekanntem Gründen entschied er sich dann aus den Anfängen des Stückes eine weitere Sinfonie zu formen.

Die Zuhörer erwarteten zu der Zeit eine „normale“ Sinfonie von Beethoven, jedoch wurden sie überrascht, da Beethoven eine vergleichsweise kurze und ungewöhnlich strukturierte Sinfonie geschaffen hatte. Normalerweise wird der zweite Satz langsamer als der Erste und der Dritte schneller. Beethoven hat das Tempo des 2. und 3. Satzes einfach umgedreht, wodurch die Zuhörer verwirrt waren.

Ebenfalls ungewöhnlich an dieser Sinfonie sind die teilweise sehr leisen Töne die hin und wieder aufkommen.

Das Uraufführungspublikum, sowie einem Großteil der Presse, bewerteten das Stück schlecht.

Im zweiten Satz ist eine Hommage an Johann Nepomuk Mälzel, dem Erfinder des Metronoms versteckt, da das Tempo während des Satzes konstant bleibt.

Sinfonie Nr. 4 B-Dur, op. 60

Uraufgeführt wurde die Sinfonie am 15. November 1807 in Wien. Zu Beethovens Lebzeiten erhielt das Musikstück große Bewunderung, wohingegen sie heutzutage vergleichsweise wenig Beachtung findet, und nicht sehr häufig gespielt wird. Das Stück ist klein inszeniert und ist fast schon kammermusikalisch.

Die Sinfonie besteht klassischerweise aus 4 Akten. Auch wenn sich die eigentliche Stimmung nicht von Anfang an etablieren kann, da das Stück in b-moll gespielt wird, und diese Tonart ja charakteristisch etwas trauriger klingt, ist sie dennoch die heiterste aller Sinfonien von Beethoven. Zur Entstehungszeit war Beethoven in die Comtesse Josephine Brunsvik verliebt. Und so arbeitete er sein heiteres, beschwingtes Lebensgefühl in die Melodie ein. Das erste Thema fängt mit einer markanten, düsteren Stimmung an, entwickelt sich aber zu einer ausgelassenen Ekstase.

Robert Schumann bezeichnete diese Sinfonie einst als die „romantische“ Sinfonie Beethovens. Und beschrieb sie als griechische, schlanke Maid zwischen zwei Nordlandriesen (gemeint hat Schumann hier die 3. und 5. Sinfonie). Da auch die Musikalische Aussagekraft der 4. zwischen „Eroica“ (3.) und der „Schicksals-Sinfonie“ (5.) nahe zu klein wirkt. Felix Mendelssohn Bartholdy wählte die 4. Sinfonie für sein Dirigenten Debüt und erhielt dafür großen Zuspruch.

Erster Satz: Licht gegen Schatten

Die Anfänge sind sehr düster und schattenhaft, sie erklingt langsam und zaghaft, als würde sie immer wieder kurz innehalten. Es würde ohne weiteres in jede Begräbnis- oder Todesmusik passen. Doch dann wird das Thema plötzlich unterbrochen und es folgt eine sehr aufgeregte, lebenslustige Stimmung. Das Tempo nimmt zu, wodurch die Musik aufgeregter und drängender wirkt. Gerade hier wird dem Zuhörer der große Unterschied zum vorher Gehörtem bewusst. Jedoch gibt es auch hier immer wieder kleine Einschübe des ersten Thema, wodurch die Wirkung der einzelnen Stimmungen überwältigender wird.

Zweiter Satz: Melodie gegen Rhythmus

Die Grundlage für den zweiten Satz ist ein energischer Galopprrhythmus, der hauptsächlich von den Streichern angeführt wird, obwohl es traditioneller Weise eher ein Paukenrhythmus ist., darüber werden weitere Melodiebögen gespielt, die wie schwelgende Seufzer erklingen.

Dritter Satz: Zwei gegen Drei

Im dritten Satz konkurrieren der Zweier- und Dreiertakt miteinander, durch die ständigen Wechsel kommt es zu einer wilden Energie.

Vierter Satz: Instrumente gegen Stimme

Gerade wenn sich die klaren gesanglichen Linien fermentieren, werden sie unterbrochen von dem instrumentalen Gewusel.

Sinfonie Nr 7 op 92

Die ersten sechs Sinfonien schuf Beethoven innerhalb von sechs Jahren. Dies sollte sich bei der siebten Sinfonie ändern, denn bevor er an ihr arbeitete, schrieb er Klaviersonaten und ging so mit einer anderen Einstellung an die Arbeit. Beethoven wollte bei der Sinfonie immer das Gesamtbild betrachten und in dem Sinne komponieren.

Diese veränderte Einstellung merkt man dem Stück durchweg an. Insgesamt kann man sagen, dass die Tempi erhöht wurden und ein tänzerischer Charakter spürbar ist. Beethoven traute sich außerdem komplexere Strukturen einzubauen.

1.Satz

Im ersten Satz breitet sich ein Rhythmus aus, der in der gesamten Sinfonie anhält. Man sagt, dass der Satz sehr viel Ähnlichkeit mit Mozarts Sinfonie D-Dur KV97 4. Satz 2.Thema hat.

2.Satz

Auch dieser Satz ist sehr vom Rhythmus bestimmt.

Ursprünglich hatte Beethoven die Idee das Thema des zweiten Satzes in das Streichquartett Nr. 9 C-Dur op 59,3 einzuarbeiten.

Wenn man genau hinhört, ist ab dem mittleren Teil die Melodie der Klarinette und des Fagotts ähnlich der aus "Euch werde Lohn in besseren Welten" aus "Fidelio" Beethovens Oper.

3. Satz

Der 3.Satz steht im Kontrast zum 2. Satz durch den lebendigen Charakter der geschaffen wird.

Es sind hier viele Wiederholungen vorzufinden, was maßgeblich an der Fünfteiligkeit liegt, die hier vorzufinden ist. Es wechseln sich immer wieder zwei Themen ab (A-B-A-B-A).

Dann kommt es plötzlich zu einem abruptem Ende, was durch durch 5 Orchesterschläge angekündigt wird.

4.Satz

Hier kommt es zu einem fulminanten Finale, was stellenweise auch als stürmisch bezeichnet werden kann. Zunächst wird das Hauptthema der vorherigen Sätze angespielt, bis ab der Mitte ein neues Thema entwickelt wird.

Am Ende werden beide Themen ineinander verwoben, was zu einem sehr vollkommenen Ende führt.

Kimbo Ishii

Kimbo Ishii studierte zunächst Violine bei Yu Kazaoka in Japan, ging dann nach Wien, um seine Studien am dortigen Konservatorium bei Walter Barylli fortzusetzen und legte dort auch sein Violin-Diplom ab. Im Anschluss reiste er nach New York, um seine Studien bei Dorothy DeLay und Hyo Kang an der Juilliard School of Music zu vertiefen.

Von 1999 bis 2007 war Kimbo Ishii GMD des Cayuga Chamber Orchestra in Ithaca/New York und von 2007 bis 2012 bekleidete er die gleiche Position beim Amarillo Symphony Orchestra Texas/USA. In Japan war er von 2009 bis 2013 als erster Gastdirigent des Osaka Symphony Orchestra tätig.

2006 wurde Kimbo Ishii zum ersten Kapellmeister an die Komische Oper Berlin berufen, wo er neben dem umfangreichen Opernrepertoire auch zahlreiche Orchesterkonzerte dirigierte. Die Premieren der Opern L'ENFANT ET LES SORTILÈGES und HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN fanden unter seiner Leitung internationale Beachtung und zählen seither zu den bedeutendsten Produktionen der Komischen Oper. Im Oktober 2014 gab er sein Debüt bei den Dresdener Philharmonikern. Es folgten weitere Debüts, u.a. bei der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin sowie beim Orchestra UniMi in Mailand geplant.

Eine intensive Zusammenarbeit verbindet ihn mit zahlreichen Orchestern Europas, Asiens sowie Nord- und Südamerikas. So dirigierte er u.a. die Bochumer Symphoniker, das Deutsche Kammerorchester Berlin, die Kammerakademie Potsdam, die Manchester Camerata, die Schlesische Philharmonie, das Netherlands Philharmonic Orchestra, das Skaneateles Festival Orchestra, das Sønderyllands Symfoniorkester, das NHK Symphony Orchestra, das New Japan Philharmonic Orchestra, das Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra, das Yomiuri Nippon Symphony Orchestra, das Sapporo Symphony Orchestra, die Boston Symphony Chamber Players, das National Symphony Orchestra of Costa Rica, das Orquesta Sinfónica Nacional del Peru sowie das China Broadcast Symphony Orchestra und die Shanghai Symphony.

Die Ansprache des jungen Publikums sowie die Förderung von Nachwuchsmusikern ist Kimbo Ishii ein besonderes Anliegen. So musizierte unter seiner Leitung das Jugendsinfonieorchester des Konservatoriums gemeinsam mit der Magdeburgischen Philharmonie in einem Sonderkonzert. Bereits 2010 stiftete er das gesamte Preisgeld, das er im Rahmen der Verleihung des „Hideo Saito Memorial Fund Award“ von der Sony Music Foundation erhielt, dem Tokyo Junior Philharmonic Orchestra.

Seit der Spielzeit 2019/2020 ist Kimbo Ishii Generalmusikdirektor des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters.



Quellen

https://de.wikipedia.org/wiki/8._Sinfonie_%28Beethoven%29

<https://www.capriccio-kulturforum.de/index.php?thread/4234-beethoven-symphonie-nr-8-in-f-dur-op-93-werk-und-aufnahmen/>